

Alleinerziehende in Nürnberg und Fürth

Im Monatsbericht 8/2019 wurde über die Situation armutsgefährdeter und in Armut lebender Kinder in Nürnberg und Fürth berichtet. Darin wurde auch gezeigt, dass vor allem Kinder die in Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften leben, einem hohen Risiko ausgesetzt sind, dauerhaft in Armut aufzuwachsen. Im vorliegenden Bericht soll deshalb die Lebenssituation Alleinerziehender in Nürnberg und Fürth näher beleuchtet werden.

Zum Stand 31.12.2019 gab es in Nürnberg etwa 11 300 Alleinerziehenden-Haushalte (Fürth: etwa 2 600). Das bedeutet, dass in Nürnberg 22,3 Prozent aller Haushalte mit Kindern Alleinerziehenden-Haushalte waren (Fürth: 20,5 Prozent). In beiden Städten entsprach dieser Anteil gleichermaßen vier Prozent aller Haushalte. Zwischen 2009 und 2019 ist er in Nürnberg um 2,8 Prozentpunkte zurückgegangen (Fürth: -5,4 Prozentpunkte). Absolut entspricht dies in Nürnberg etwa 436 Alleinerziehenden-Haushalten (Fürth ca. 475).

Mit Blick auf das Nürnberger und das Fürther Stadtgebiet wird deutlich, dass die Konzentration Alleinerziehender-Haushalte und anderer Haushalte mit Kindern verschieden ist (**Karte 1 und 2**). Die dunklen Farben in den Karten zeigen an, in welchen Bezirken der Anteil Alleinerziehender-Haushalte an allen Haushalten mit Kindern (**Karte 1**) bzw. der Anteil von Haushalten mit Kindern an allen Haushalten (**Karte 2**) überdurchschnittlich ausfällt. In Nürnberg zeigt sich deutlich, dass ein überdurchschnittlicher Anteil Alleinerziehender-Haushalte um den Innenstadtring herum, vor allem am südlichen In-

nenstadtring und in den Bezirken Langwasser Nord- und Südost sowie Reichelsdorf angesiedelt ist. Herauszuheben sind zudem die Bezirke Ludwigsfeld, Dianastraße und Schoppershof, in denen sogar etwa jeder dritte Haushalt mit Kindern alleinerziehend ist. In Fürth gibt es keine Bezirke, die diesen hohen Anteil erreichen. Überdurchschnittlich viele Alleinerziehenden-Haushalte gibt es hier vor allem im Süden und Westen der Stadt, sowie in der Altstadt. Legt man zum Vergleich die Karte zu den Anteilen der Haushalte mit Kindern an allen Haushalten daneben, zeigt sich, dass diese Haushalte in beiden Städten vor allem im Bereich der Außenstadt überdurchschnittlich häufig angesiedelt sind.

Die Bilder zeigen deutlich, dass Alleinerziehenden-Haushalte zum überwiegenden Teil in Gebieten angesiedelt sind, die als sozial angespannt bzw. gemäßigt gelten. Sozial angespannte wie auch gemäßigte Gebiete zeichnen sich durch eine hohe Bebauungsdichte, eine geringere Wohnfläche pro Einwohner und viele große Mehrfamilienhäuser aus. Die sozial angespannten Gebiete sind zudem durch eine hohe Arbeitslosenquote, viele Bedarfsgemeinschaften im SGB II und einen hohen Anteil an Personen mit Migrationshintergrund gekennzeichnet. Andere Haushalte mit Kindern leben jedoch überdurchschnittlich häufig in den Gebieten, die als etablierte Familienquartiere bezeichnet werden. Hier ist die Bebauungsdichte deutlich niedriger, es gibt weniger große Mehrfamilienhäuser, eine deutlich geringere

Arbeitslosenquote, weniger Bedarfsgemeinschaften im SGB II und weniger Menschen mit Migrationshintergrund.

Alleinerziehende müssen ihren Lebensunterhalt üblicherweise aus nur einem Einkommen bestreiten, welches ggf. durch Unterhaltszahlungen aufgestockt wird. Aus den Daten der Wohnungs- und Haushaltserhebung des Amtes für Stadtforschung und Statistik ergibt sich auch, dass im Durchschnitt der vergangenen sieben Jahre knapp die Hälfte der befragten Alleinerziehenden-Haushalte in Nürnberg ein armutsgefährdetes Einkommen von weniger als 60 Prozent des Medianeinkommens der Nürnberger Bevölkerung haben¹⁾ (**Tab.1**). Das Medianeinkommen ist ein Mittelwert, je die Hälfte der Äquivalenzeinkommen der einzelnen Haushalte liegt oberhalb bzw. unterhalb dieses Medians. Das Äquivalenzeinkommen errechnet sich aus dem Haushaltseinkommen und dient dazu, die Einkommen unterschiedlicher Haushaltstypen vergleichbar zu machen. Es wird „aus dem Gesamteinkommen eines Haushalts und der Anzahl und dem Alter der von diesem Einkommen lebenden Personen [errechnet] [...]“. Das Äquivalenzeinkommen wird vor allem für die Berechnung von Einkommensverteilung, Einkommensungleichheit und Armut verwendet.“ (Statistisches Bundesamt 2020)²⁾. Es gilt, dass ein Haushaltseinkommen, welches weniger als 60 Prozent des Median-Äquivalenzeinkommens entspricht, ein Einkommen unterhalb der Armutsgefährdungsgrenze ist. Alle an-

Tab. 1: Anteil unterschiedlicher Haushaltstypen in den Einkommensklassen in Nürnberg

	Alleinerziehende	Paarhaushalte mit Kindern	Haushalte ohne Kinder
armutsgefährdetes Einkommen	45	21	22
mittleres Einkommen	51	60	56
hohes Einkommen	5	19	22
Gesamt	100	100	100

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung des Amtes für Stadtforschung und Statistik „Leben in Nürnberg“ 2013 bis 2019, kumulierte Werte

¹⁾ Sonderauswertung der Wohnungs- und Haushaltserhebung des Amtes für Stadtforschung und Statistik „Leben in Nürnberg“ 2013 bis 2019 kumuliert.

²⁾ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Glossar/aequivalenzeinkommen.html>, abgerufen am 10.03.2020

Tab. 2: Anteile unterschiedlicher Formen von Bedarfsgemeinschaften an entsprechenden Haushaltsformen

Jahr	Anteil BG an allen HH		Anteil BG mit Kind(ern) an allen HH mit Kind(ern)		Anteil alleinerziehende BG an allen alleinerziehenden HH	
	Nürnberg	Fürth	Nürnberg	Fürth	Nürnberg	Fürth
Dezember 16	8,9	7,8	17,6	14,5	40,8	36,1
Dezember 17	8,4	7,7	16,6	14,1	39,0	35,9
Dezember 18	7,7	7,0	15,0	12,4	36,3	32,4
Dezember 19	7,2	6,6	14,0	11,4	34,1	29,9

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Nürnberg und Fürth, Haushaltegenerierung mit HHGen; Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Strukturen der Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit von Alleinerziehenden

deren Haushaltsformen (nicht Alleinerziehende) in Nürnberg sind davon nur zu 21 bzw. 22 Prozent betroffen. Zudem erzielen lediglich fünf Prozent der Alleinerziehenden-Haushalte ein Einkommen, das deutlich über dem Median-Äquivalenzeinkommen liegt. Hingegen fällt etwa jeder fünfte Haushalt ohne Kinder oder Paarhaushalt mit Kindern in diese Kategorie.

Es überrascht also nicht, dass etwa 58 Prozent der Haushalte Alleinerziehender innerhalb eines Jahres Schwierigkeiten hatten die Ausgaben für

Lebensmittel, Miete und oder andere Rechnungen zu bestreiten³⁾. Von den Haushalten ohne Kinder in Nürnberg betrifft dies etwa 23 Prozent, von den Haushalten mit Kindern knapp jeden dritten. Entsprechend sehen sich Alleinerziehende selbst auch häufig als etwas weiter „unten“ auf der sozialen Skala, als dies andere Haushalte tun⁴⁾.

Dies zeigt sich bspw. auch deutlich, wenn man den Anteil der Bedarfsgemeinschaften unterschiedlichen Typs den Haushalten gleichen Typs gegenüberstellt (Tab. 2). Die Tabelle zeigt, dass der Anteil der Bedarfsgemeinschaften insgesamt an allen Haushalten insgesamt in beiden Städten aktuell bei etwa sieben Prozent liegt. Vergleicht man die Bedarfsgemeinschaften mit Kind(ern) mit allen Haushalten mit Kind(ern), so zeigt sich hier ein deutlich höherer Anteil von zwischen elf und 14 Prozent. Stellt man

in einem letzten Schritt die Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften den Alleinerziehenden-Haushalten gegenüber, so ist zu erkennen, dass in Nürnberg gut und in Fürth knapp jeder dritte alleinerziehende Haushalt auf Unterstützung nach dem SGB II angewiesen ist. Die Werte machen deutlich, dass der Status alleinerziehend zu sein ein deutlich erhöhtes Risiko birgt auf Transferleistungen angewiesen zu sein.

Ein Grund für dieses erhöhte Risiko dürfte die vergleichsweise erschwerte Erwerbssituation dieser Personengruppe sein. Grundsätzlich sind etwa 75 Prozent der Alleinerziehenden erwerbstätig, allerdings arbeiten deutlich mehr als die Hälfte von ihnen in Teilzeit, lediglich etwa 39 Prozent der erwerbstätigen Befragten geht einer Vollzeitbeschäftigung nach (Tab. 3).

³⁾ Sonderauswertung der Wohnungs- und Haushaltserhebung des Amtes für Stadtforschung und Statistik „Leben in Nürnberg“ 2013 bis 2019 kumuliert.

⁴⁾ Sonderauswertung der Wohnungs- und Haushaltserhebung des Amtes für Stadtforschung und Statistik „Leben in Nürnberg“ 2013 bis 2017 kumuliert, 2019.

Tab. 3: Qualifikation und Erwerbstätigkeit in unterschiedlichen Haushaltstypen in Nürnberg

	Alleinerziehende	Paarhaushalte mit Kindern	Haushalte ohne Kinder
Anteil Befragter mit niedriger Bildung (bis Haupt-/Realschulabschl. und ohne Ausb.)	16	10	9
Anteil Befragter mit mittlerer Bildung (Abitur und/oder Ausbildung)	49	43	47
Anteil Befragter mit hoher Bildung (Studium oder Fachschule)	35	47	43
Anteil Erwerbstätiger an den Befragten	75	79	59
Anteil Vollzeitbeschäftigter an den Erwerbstätigen	39	61	74
*Anteil Ungelernt/Einfache Angestellte/Beamte, Facharbeiter an den Erwerbstätigen	50	41	41
*Anteil Mittlere/Leitende Angestellte/Beamte, Meister, Selbständige etc. an den Erwerbstätigen	50	59	59

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

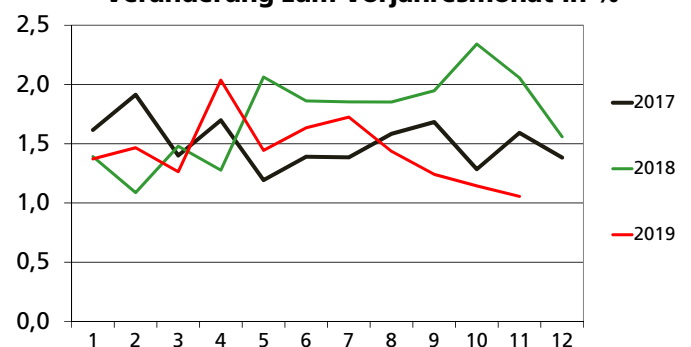
Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung des Amtes für Stadtforschung und Statistik „Leben in Nürnberg“ 2013 bis 2019, kumulierte Werte
Strukturen der Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit von Alleinerziehenden * = Personen die keine Angabe zur Stellung im Beruf gemacht haben sind nicht berücksichtigt

Verbraucherpreisindex

2015 = 100	September		Oktober		November	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
...für Deutschland	106,0	104,7	106,1	104,9	105,3	104,2
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,0	0,2	0,1	0,2	-0,8	-0,7
- Vorjahresmonat (%)	1,2	1,9	1,1	2,3	1,1	2,1
...für Bayern	106,5	105,3	106,6	105,6	105,8	104,9
Veränderung zum						
- Vormonat (%)	0,0	0,3	0,1	0,3	-0,8	-0,7
- Vorjahresmonat (%)	1,1	2,3	0,9	2,7	0,9	2,4

Quelle: Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik

Veränderung zum Vorjahresmonat in %



In anderen Nürnberger Haushalten mit Kindern ist dieses Verhältnis genau umgekehrt. Auch im Hinblick auf die Stellung im Beruf scheinen Alleinerziehende das Nachsehen zu haben, was allein durch die Vorbildung nicht zu erklären ist. Zwar weist nur etwa ein Drittel der Alleinerziehenden ein sehr hohes Bildungsniveau durch ein Studium auf und etwa 16 Prozent lediglich ein niedriges Bildungsniveau, jedoch hat etwa die Hälfte von ihnen einen Schulabschluss und eine Ausbildung absolviert. Dennoch sind 50 Prozent von ihnen als ungelernt oder in niedrigeren Positionen beschäftigt. Demgegenüber trifft dies auf etwa 40 Prozent der Befragten in den anderen Haushaltsformen zu.

Diese Befunde werden von dem Bild unterstrichen, welches sich aus den Daten der Bundesagentur für Arbeit zur Hilfebedürftigkeit von Alleinerziehenden ergibt (Tab. 4). Grundsätzlich ist zu erkennen, dass mit Stand vom 31.12.2019 etwa jeder dritte alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte auch Einkommen aus Erwerbstätigkeit bezogen hat (Spalte: Anteil ELB mit EK aus ET). Diese Zahl unterscheidet sich zwischen Nürn-

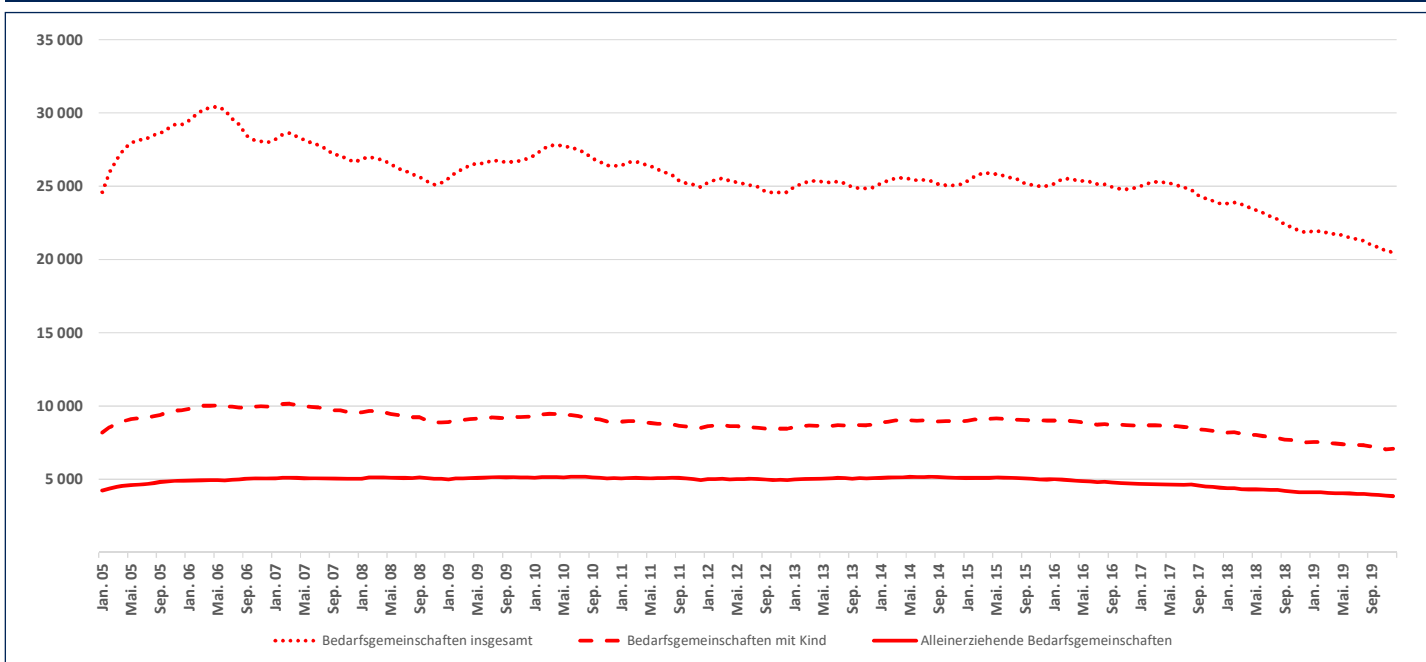
berg und Fürth nur wenig. Im Vergleich dazu erhielt von der Gesamtheit aller erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nur gut jeder Vierte ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit. Dieses Verhältnis hat sich in den vergangenen Jahren etwas verschlechtert: Obwohl die Zahl der alleinerziehenden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zurückgegangen ist, ebenso wie die Zahl der Bedarfsgemeinschaften, hat sich der korrespondierende Anteil verringert. Gravierend ist auch das Bild, welches die Situation der Arbeitslosen bietet. So werden von allen Arbeitslosen in Nürnberg und Fürth etwa 60 Prozent im SGB II und etwa 40 Prozent im SGB III betreut. Mit Blick auf die alleinerziehenden Arbeitslosen ist dieses Verhältnis schärfer: Nur etwa 15 Prozent von Ihnen fallen unter das SGB III, und 85 Prozent unter das SGB II. Hinzu kommt, dass im Durchschnitt der vergangenen Jahre etwa jeder vierte Arbeitslose den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt schafft. Von den alleinerziehenden Arbeitslosen gelingt dies durchschnittlich nur etwa 14 Prozent. Aber auch die Daten der Bundesagentur für Arbeit zeigen, dass sich das Bildungsniveau zwischen der Gesamtheit der Arbeitslosen und den Alleinerziehenden nicht unterscheidet. In beiden Gruppen verfügen etwa zwei Drittel über keinen Schulabschluss, ungefähr jeder Vierte hat eine Berufsausbildung absolviert und maximal sieben

Prozent haben einen akademischen Abschluss⁵⁾.

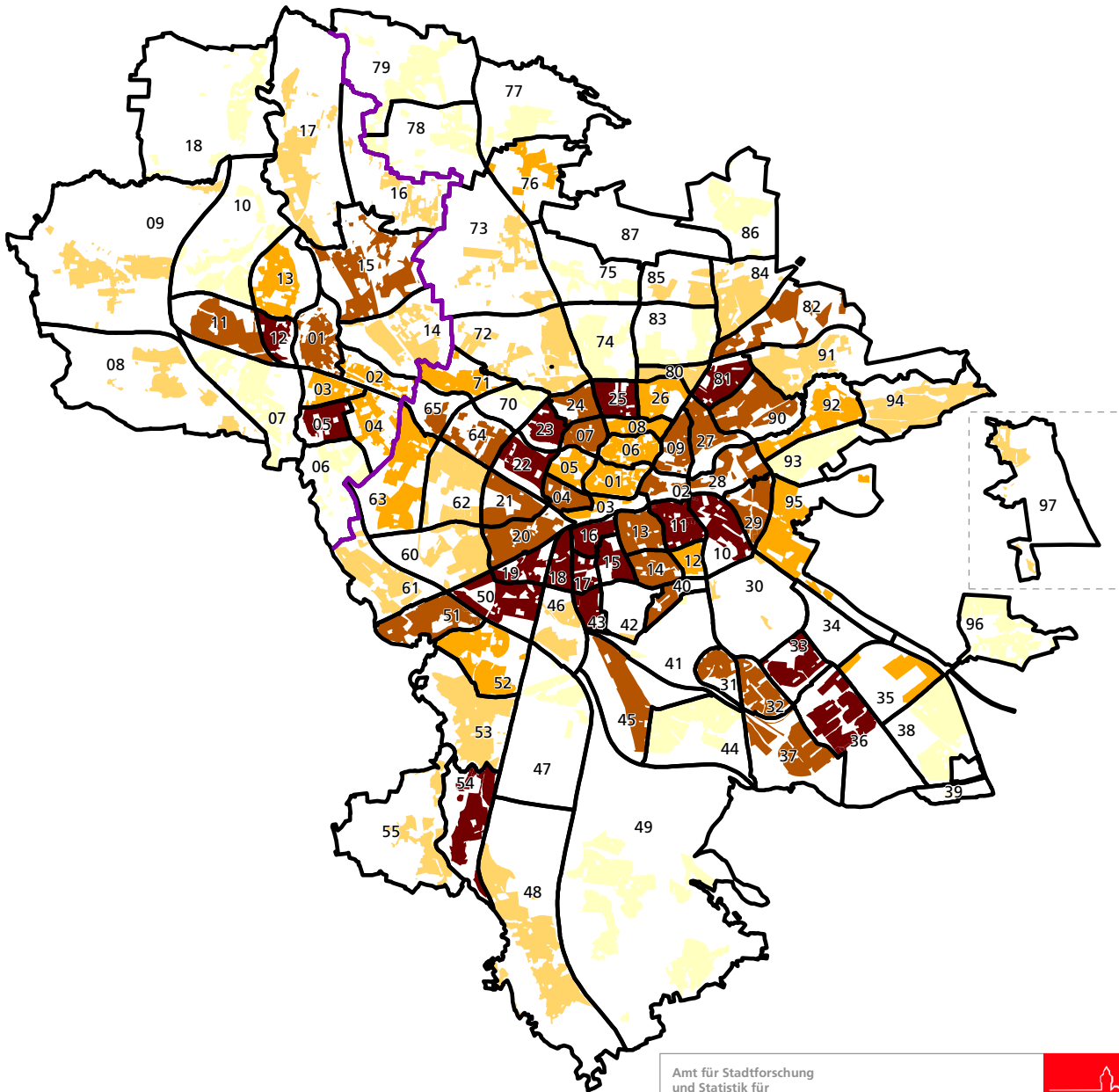
Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich bis Ende 2019 die Zahl Alleinerziehender-Haushalte im Allgemeinen und auch die Zahl der Alleinerziehenden-Bedarfsgemeinschaften verringert hat (Abb. 1). Diese Entwicklung geht konform mit den konjunkturellen Entwicklungen der vergangenen Jahre und den damit einhergehenden verbesserten Chancen am Arbeitsmarkt. Nichtsdestotrotz haben alleinerziehende Familien schlechtere Chancen am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und ein existenzsicherndes Einkommen zu erwirtschaften. Entsprechend sind sie öfter auf Hilfe durch Transferleistungen angewiesen und leben zum großen Teil mindestens am Rande der Armutsgefährdung. Dadurch sind die Möglichkeiten sozialer Teilhabe und das Lebensumfeld sowohl für die Eltern, als auch für die Kinder dieser Familien begrenzt. Die Folgen können soziale Ausgrenzung ebenso sein, wie schlechtere Bildungschancen und daraus resultierende „vererbte Armut“. Aufgrund der massiven Einschränkungen durch die Corona-Krise im Jahr 2020, wird sich die Situation Alleinerziehender weiter verschärft haben. Entsprechende Analysen sind für Ende 2020 vorgesehen.

⁵⁾ Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit von Alleinerziehenden, Nürnberg, Juli 2016 bis April 2020

Abb. 1: Entwicklung der Zahl der Bedarfsgemeinschaften in Nürnberg, Januar 2005 bis Dezember 2019



Karte 1: Alleinerziehende in Nürnberg 2019



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



— Stadtgrenze

⊕ Bezirke

Alleinerziehende 2019 (in % aller Haushalte mit Kindern)

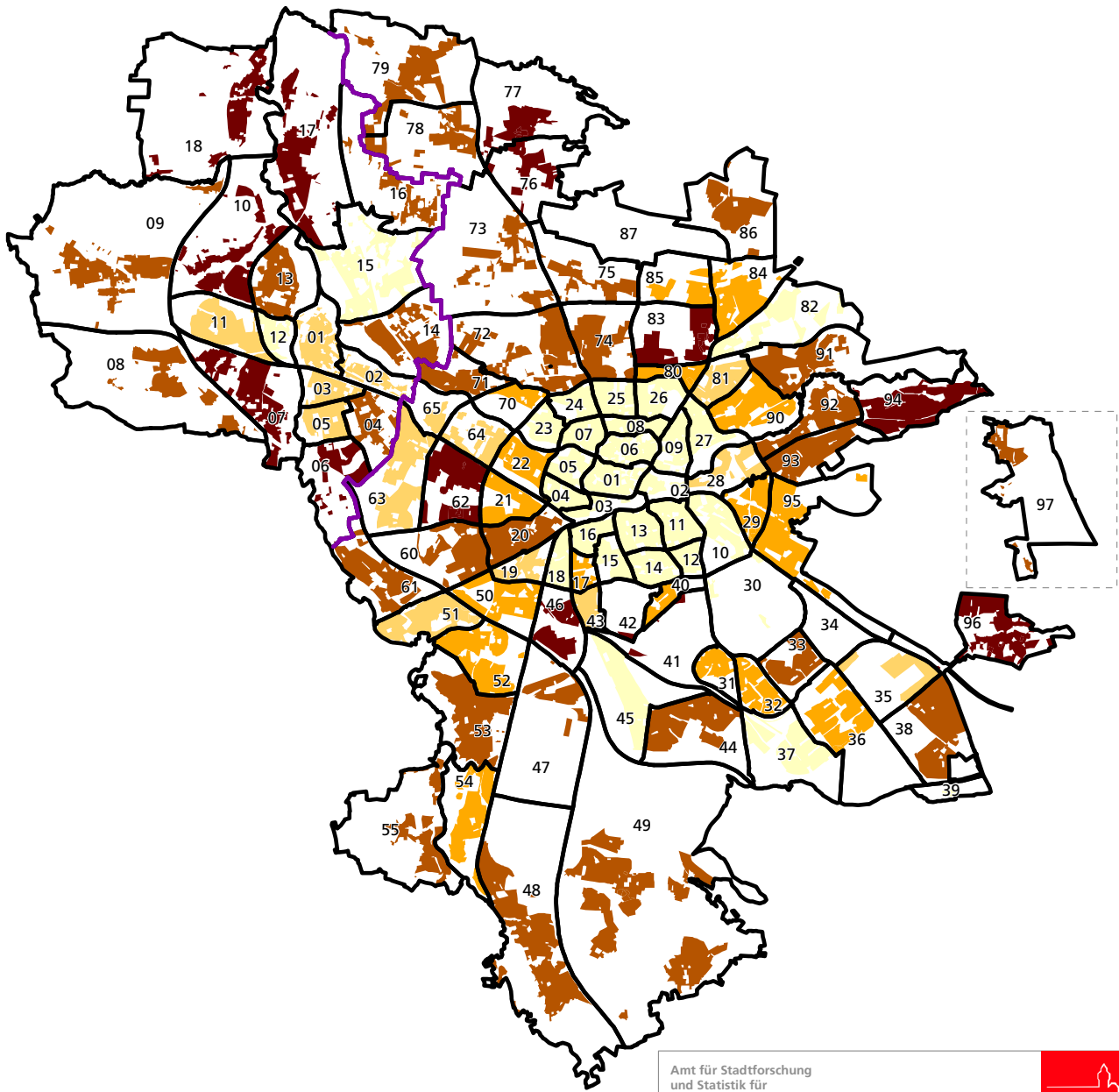
- bis unter 15%
- 15 bis unter 19%
- 19 bis unter 22%
- 22 bis unter 26%
- 26% oder mehr



0 1 2 3 km



Karte 2: Haushalte mit Kindern in Nürnberg 2019



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



Stadtgrenze

Bezirke

**Haushalte mit Kindern 2019 (in %
aller Haushalte)**

- bis unter 13%
- 13 bis unter 14%
- 14 bis unter 16%
- 16 bis unter 19%
- 19% oder mehr



0 1 2 3 km

Raumbezugssystem 2020 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: Einwohnermelderegister (31.12.2019)

Tab 4: Erwerbstätigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter im SGB II und Arbeitslosigkeit im SGB III und SGB II

	Insgesamt						Alleinerziehende					
	ELB gesamt	Anteil ELB mit EK aus ET	Arbeits- lose	Anteil SGB III	Anteil SGB II	Abgänge in 1.AM (3 Mo- nate kum)	ELB gesamt	Anteil ELB mit EK aus ET	Arbeits- lose	Anteil SGB III	Anteil SGB II	Abgänge in 1.AM (3 Mona- te kum)
	absolut	%	absolut	%	%	%	absolut	%	absolut	%	%	%
Nürnberg												
März 16	33 357	26,6	20 267	28,3	71,7	19,8	4 809	33,4	2 058	7,3	92,7	11,0
Juni 16	33 004	26,1	18 481	25,6	74,4	24,3	4 724	32,9	1 855	7,0	93,0	13,0
September 16	32 734	26,5	18 493	27,6	72,4	20,5	4 701	32,4	1 911	7,5	92,5	10,3
Dezember 16	32 768	26,4	17 651	27,9	72,1	22,4	4 623	32,9	1 777	7,0	93,0	14,5
März 17	33 483	25,3	18 205	33,8	66,2	20,9	4 617	32,1	1 713	12,1	87,9	12,3
Juni 17	33 222	25,6	16 627	32,0	68,0	25,5	4 578	32,0	1 607	12,8	87,2	13,6
September 17	32 081	26,4	16 700	31,5	68,5	23,6	4 507	31,9	1 647	12,1	87,9	14,3
Dezember 17	31 215	26,7	15 842	32,1	67,9	23,5	4 381	33,8	1 487	12,4	87,6	17,1
März 18	31 273	26,1	16 409	35,0	65,0	23,7	4 267	33,0	1 441	12,1	87,9	16,5
Juni 18	30 460	26,4	15 311	32,4	67,6	28,4	4 232	32,7	1 378	12,6	87,4	14,9
September 18	29 382	27,2	15 424	33,1	66,9	25,8	4 150	32,4	1 344	12,7	87,3	13,6
Dezember 18	28 626	27,2	14 998	35,0	65,0	24,8	4 056	32,2	1 220	14,1	85,9	16,4
März 19	28 673	25,8	15 600	37,1	62,9	24,2	4 013	30,6	1 280	13,6	86,4	12,9
Juni 19	28 193	25,8	15 268	34,5	65,5	25,5*	3 976	30,1	1 256	14,3	85,7	12,5*
September 19	27 378	26,3	15 501	35,7	64,3	25,8*	3 906	30,4	1 336	15,0	85,0	13,5*
Dezember 19	26 733	26,3	14 487	39,4	60,6	25,3	3 798	30,9	1 179	15,5	84,5	18,5
Fürth												
März 16	6 807	27,6	4 605	31,0	69,0	21,7	1 012	36,8	409	6,8	93,2	13,4
Juni 16	6 834	27,5	4 050	27,8	72,2	25,6	1 006	37,7	370	5,7	94,3	13,2
September 16	6 812	27,5	4 227	29,7	70,3	20,1	991	36,0	386	6,7	93,3	10,9
Dezember 16	6 868	28,0	3 983	30,1	69,9	22,9	962	34,5	354	6,8	93,2	14,7
März 17	7 011	26,5	4 029	36,1	63,9	24,4	961	34,2	347	14,7	85,3	11,2
Juni 17	7 052	26,7	3 761	32,5	67,5	27,4	976	33,7	336	12,8	87,2	14,0
September 17	6 865	26,5	3 854	32,1	67,9	22,4	970	33,8	357	15,4	84,6	10,4
Dezember 17	6 812	26,9	3 621	32,9	67,1	23,6	963	32,2	324	9,9	90,1	17,3
März 18	6 697	26,7	3 740	35,7	64,3	24,0	951	33,9	312	9,9	90,1	11,9
Juni 18	6 641	27,3	3 467	32,7	67,3	28,3	939	34,2	298	9,1	90,9	13,8
September 18	6 283	27,3	3 626	33,5	66,5	23,2	876	32,4	312	11,9	88,1	11,5
Dezember 18	6 178	27,5	3 439	35,7	64,3	24,8	841	32,5	290	12,8	87,2	17,6
März 19	6 218	25,8	3 658	37,5	62,5	23,2	838	31,7	293	15,4	84,6	10,6
Juni 19	6 086	26,1	3 553	35,7	64,3	26,7*	831	33,0	288	16,3	83,7	17,0
September 19	5 890	26,0	3 733	37,4	62,6	21,3*	816	31,5	302	15,9	84,1	11,3
Dezember 19	5 736	26,6	3 569	39,7	60,3	23,7	789	32,4	267	15,4	84,6	15,4

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
 Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II,
 Strukturen der Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit von Alleinerziehenden
 * Geschätzte Werte aufgrund unzureichender Datenbasis

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Unschlittplatz 7a,
 90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31- 28 43, Fax 09 11 / 2 31- 74 60
 statistikinfo@stadt.nuernberg.de, www.statistik.nuernberg.de

Zitiervorschlag: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2019): Statistischer Monatsbericht für
 November 2019. Nürnberg: Amt für Stadtforschung und Statistik.

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH, Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37, 90427 Nürnberg

